Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

## 17 (1891)

13.11.1891 (No. 267)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1086365

Visual Library

# Wilhelmshavener Tageblatt
und
# amtlicher Anzeiger.

**Bestellungen** auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen** nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

**Redaktion u. Expedition:** Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sanl.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

**№ 267.** Freitag, den 13. November 1891. **17. Jahrgang.**


## Deutsches Reich.

**Berlin**, 11. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser sah gestern den Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg als Gast bei sich zur Tafel im Neuen Palais. Am Abend besuchten der Kaiser und die Kaiserin die Vorstellung im Königlichen Schauspielhause und übernachteten dann im Königlichen Schlosse. Heute Morgen unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und begab sich dann nach dem Reichskanzlerpalais, um den Vortrag des Reichskanzlers Generals v. Caprivi zu hören. Um 10 Uhr wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste im Dome bei, der aus Anlaß der Eröffnung der Synode durch den Generalsuperintendenten D. Braun abgehalten wurde.

— Der Kaiser wird sich morgen Nachmittag von der Wildparkstation aus nach Letzlingen begeben, um dort an den beiden nächsten Tagen größere Hofjagden auf Rehe, Damwild und auf Schwarzwild abzuhalten. Am Sonnabend Abend wird der Kaiser im Neuen Palais zurückerwartet. — Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden trafen heute früh aus Baden-Baden zu dauerndem Aufenthalte hier ein. — Der Prinz Damrong von Siam begab sich gestern Mittag mit seinem Gefolge nach Potsdam, wo ihn am Bahnhofe die Equipage des Prinzen Friedrich Leopold erwartete und nach Schloß Glienicke führte. Hier erfolgte die Ueberreichung des Großcordons vom Weißen Elephanten mit dem dazu gehörigen Patent an den Prinzen Friedrich Leopold.

**Berlin**, 9. Nov. Dem Bundesrathe wie dem Reichstage ist, wie alljährlich, zugegangen die Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres für das nächste Rechnungsjahr 1892|93. Demnach zählt Preußen mit den dazu gehörigen Contingenten anderer Bundesstaaten 15 990 Offiziere, 45 209 Unteroffiziere, 771 Zahlmeister-Aspiranten, an Spielleuten 4454 Unteroffiziere, an Gemeinen 10 816, ferner Gefreite und Gemeine 306 683, Lazarethgehilfen 2616, Oekonomiehandwerker 6292, überhaupt 376 841, Militärärzte 1430, Zahlmeister, Militär-Musikinspicienten, Luftschiffer 695, Roßärzte 437, Büchsenmacher und Waffenmeister 662, Sattler 73, Dienstpferde 73 792. Für Preußen, Sachsen, Württemberg und Bayern zusammen werden gezählt 20 524 Offiziere, 58 446 Unteroffiziere, 989 Zahlmeister-Aspiranten, an Spielleuten: 5695 Unteroffiziere und 14 088 Gemeine; ferner Gefreite und Gemeine 395 666; Lazarethgehilfen 3782; Oekonomiehandwerker 8317; überhaupt 486 983; Militärärzte 1837; Zahlmeister, Militär-Musikinspicienten, Luftschiffer 893; Roßärzte 559; Büchsenmacher und Waffenmeister 855; Sattler 93; Dienstpferde 93750.

**Berlin**, 10. Nov. Die Generalsynode, welche heute hier zusammentrat, wird sich mit einer ganzen Anzahl wichtiger Gesetzentwürfe beschäftigen, so u. A. mit der Verlegung des Buß- und Bettages. Nach § 1 des Gesetzes soll der bisher am Mittwoch nach dem Sonntag Jubilate gefeierte Landes-Buß- und Bettag wie der ostfriesische auf Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntag verlegt werden.

— Die jüngsten Alarmnachrichten von den Samoa-Inseln haben bisher keinerlei Bestätigung gefunden. Der „Nat.-Ztg." wird aus San Francisco vom 24. October geschrieben: „Mit dem Dampfer „Oceanic" ist der Generalconsul der Vereinigten Staaten in Samoa, Harold M. Sewell, in geheimer Mission hier eingetroffen und wird morgen nach Washington weiterreisen. Sewell theilte mit, daß er überrascht sei über den Einfluß der Deutschen auf der Insel und über deren zunehmende Herrschaft. Der Streit, sagte er, existirt nur unter den Häuptlingen. Der alte Häuptling, welcher von der Regierung zurückgetreten, ist unzufrieden. Jeder Fremde, welcher sich in Samoa aufhält, hat den Eindruck, die Deutschen seien die dominirende Nation daselbst; Alles in Allem thun die Deutschen sehr gut auf den Inseln. Sewell leugnete jede Kenntniß von Unruhen oder ernsten Streitfragen auf Samoa, von denen hier kürzlich berichtet wurde, jedoch schien er nicht absolut in Abrede zu stellen, daß in letzter Zeit Differenzen dort obgewaltet hätten.

— In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung des Bundes Berliner Buchdruckereibesitzer war die Stimmung eine freudige, des Erfolges der Prinzipale sichere. Die Ausführungen des Vorsitzenden, daß alle dem Bund beigetretenen Zeitungen so genügend mit Setzern vom Localausschusse versorgt seien, daß sie wenigstens erscheinen könnten, daß eine Buchdruckerei, die wirklich in Noth sei, dem Ausschusse nicht bekannt geworden sei, wurden aus der Versammlung bestätigt. Die Versammlung beschloß, keinerlei Entgegnung gegen das von den Gehilfen ausgegebene Flugblatt zu veröffentlichen.

**Berlin**, 11. Nov. Die sozialdemokratische Opposition scheint, soweit sich das bisher übersehen läßt, nach der schweren Niederlage auf dem Erfurter Parteitage, nur in Berlin und dessen unmittelbarer Umgebung einen weiteren Widerstand gegen die Parteileitung versuchen zu wollen. Hierselbst wird die Organisation einer von der sozialdemokratischen Hauptpartei getrennten sozialistischen Gruppe und die Herausgabe eines eigenen Wochenblattes geplant. Dabei geht es natürlich wieder nicht ohne jene starken Reden ab, welche für das Auftreten der „Jungen" gegen die Parteileitung vor dem Erfurter Parteitage bezeichnend waren, aber in seltsamem Gegensatze zu dem schwächlichen Verhalten der Opposition auf dem letzteren standen. Dieser Vorgang aber rechtfertigt die Annahme, daß es auch dieses mal viel Lärmen um nichts bedeuten wird. Für Berlin dürften schon die in der nächsten Woche bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen den Beweis liefern, daß die radikale Opposition selbst unter den hiesigen Sozialdemokraten eine nur geringe Anzahl von Anhängern zählt und daß ihre Absplitterung die sozialdemokratische Partei nicht merkbar schwächt. Jedenfalls wäre es überaus verkehrt, aus dem Wiederaufleben der Opposition, welches vielleicht nichts anderes, als ein letzter Versuch ist, den Anlaß herzuleiten, die Hände in den Schoß zu legen und in der Abwehr gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen nachzulassen. Wenn die Arbeitsverhältnisse zur Zeit auch für die sozialdemokratische Bewegung nicht entfernt so günstig liegen, als in der Periode steigender Löhne mit überwiegender Nachfrage nach Arbeitskräften, so führen auf der anderen Seite nicht nur die hohen Getreidepreise, sondern auch die Fälle unredlichster Führung des Bankiergeschäfts in Verbindung mit der üppigsten und unmoralischsten Lebensführung, der Sozialdemokratie neue Nahrung zu. Der höhnische Hinweis in der sozialdemokratischen Presse, daß in der heutigen Gesellschaftsordnung etwas faul sei, ist in der That nicht ganz unberechtigt und es wird daher auch unter dem Gesichtspunkte der sozialdemokratischen Bewegung von der größten Bedeutung sein, einer Wiederholung ähnlicher Vorgänge in der Zukunft einen Riegel vorzuschieben.

**Kiel**, 11. November. Prinz Heinrich begab sich heute in Begleitung seiner Gemahlin nach Grünholz zur Jagd.

**Hermsdorf**, 9. Nov. Die Prinzessin Anna von Schönburg-Waldenburg auf Hermsdorf bei Dresden (geb. 19. Februar 1871) hat sich gestern mit dem regierenden Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt (geb. 21. August 1852) verlobt. (Die Mutter des Fürsten und der Vater der Braut, Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg, sind Geschwister.)

**Hamburg**, 10. Nov. Fünfundzwanzig Generalstabsoffiziere werden morgen unsere Stadt als Gäste des Grafen Waldersee besuchen und dabei eine Hafenrundfahrt unternehmen, sowie den gesunkenen Dampfer „Athabaska" besichtigen. Auch eine Fahrt auf der Alster ist in Aussicht genommen. — Die Eisenbahn Bergedorf-Geesthacht ist gesichert; es sind bereits 900 000 Mk. gezeichnet. — Heute findet eine Sitzung der städtischen Behörden Altonas im Beisein von Ministerial- und Hafenbeamten statt. Man will über den Plan berathen, den Altonaer Hafen zum Mittelpunkt des norddeutschen Seefischhandels zu machen.

**Gotha**, 11. Nov. Redacteur Boshart wurde wegen Beleidigung des Fürsten von Bulgarien nunmehr freigesprochen. Es konnte nicht festgestellt werden, daß der Angeklagte gewußt habe, daß Prinz Ferdinand noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses angesehen werde.

**Breslau**, 11. Nov. Bei den streikenden Buchdruckern ist eine große Entmuthigung eingetreten, weil alle Stellen besetzt sind; sämmtliche Blätter der ganzen Provinz erscheinen unverändert weiter.

## Ausland.

**Wien**, 10, Nov. Abgeordnetenhaus. Der Landesvertheidigungsminister hob gegenüber der von den jungtschechischen Abgeordneten behaupteten schlechten Behandlung der Mannschaft der Armee hervor, die Behandlung der Mannschaft sei in keiner europäischen Armee besser als in der österreichisch-ungarischen, und sprach sich sehr entschieden gegen jede Sonderung der Armee nach Nationalitäten aus, betonend, die Armee müsse eine gemeinsame bleiben als Bollwerk des innern Friedens. Die Prüfungsergebnisse der Einjährig-Freiwilligen seien in der letzten Zeit geradezu glänzend gewesen. Das Haus nahm sodann das Rekrutenkontingent für 1892 an.

**Wien**, 11. Nov. Zu den friedlichen Kundgebungen der letzten Tage, wie sie in den Reden Rudini's und Salisbury's zu finden waren, kommt noch eine solche aus dem Munde eines gekrönten Hauptes, des Kaisers von Oesterreich. In der Rede, mit welcher dieser bei dem heutigen Empfang der Delegationen die Ansprachen derselben erwiderte, heißt es laut einem Telegramm aus Wien: „Mit Befriedigung kann ich es aussprechen, daß wir mit allen Mächten in durchaus freundlichen Beziehungen stehen. Im vollen Einklang mit den Verbündeten erblicke ich in der Erhaltung des europäischen Friedens die sicherste Gewähr für das Glück und Gedeihen des Volkes. Meine Regierung verliert dieses Ziel nicht aus dem Auge und es kommen auch von allen Cabinetten Versicherungen gleich friedlicher Bestrebungen. Zwar hat dies noch nicht dazu geführt, die Gefahren der politischen Lage Europas zu beseitigen oder die allgemeinen militärischen Rüstungen zum Stillstand zu bringen, da aber das Friedensbedürfniß so allgemein und einmüthig bekundet wird, erscheint die Hoffnung auf die endliche Erreichung jenes Zieles nicht ausgeschlossen. Möge es mir beschieden sein, meinen Völkern die frohe Botschaft verkünden zu können, daß die gegenwärtigen Sorgen und Lasten um den bedrohten Frieden ihr Ende erreicht haben."

**Wien**, 11. Nov. Bei der Ansprache des Kaisers Franz Josef an die österreichische und ungarische Delegation wurden die Stellen, welche von den freundlichen Beziehungen der Mächte und den freundlichen Bestrebungen, sowie von dem Friedensbündnisse handeln, mit begeisterten Hochrufen aufgenommen, welche sich am Schlusse wiederholten. Nach der Rede hielt der Kaiser Cercle und richtete an jeden einzelnen Delegirten huldvolle Worte.

**Paris**, 10. Nov. Das Budget für 1893 wird auch die Theilung des 6. Armeekorps enthalten. Ein 20. Korps wird zwischen dem 6., 7. und 8. eingeschoben. Es enthält sein Hauptquartier in Dijon und wird am 1. Mai vollständig formirt sein.

**Rom**, 10. Nov. Der internationale parlamentarische Friedenscongreß hat in Mentana, wo die Chassepots die „ersten Wunder" verrichtet haben, unter der Theilnahme französischer und italienischer

---

57.

## Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Dann schwer aufathmend, wendete sie sich wieder an den Bauern, der in unbeugsamem Trotze vor ihr dastand. — „Ich will Dir 'was künden", sagte sie angestrengt. „Um Dich ist mir's nit, Du hättest's verdient zehnmal, daß Dir's erging' wie dem armen Heini, der unschuldig leiden muß — und das ist nur Dein Werk. Schweig', red' kein Wort! Ich weiß's wohl, aber der Herrgott wird's schon ändern — und wenn sie gleich den armen Buben zum Tod verurtheilt haben, ich weiß doch, daß Dein Werk zu Schanden geh'n wird. So'n Unrecht leid't der Herrgott nit und d'rum bin ich so ruhig und gefaßt und thu' Dir die Freud' nit an, vor Verzweiflung zu sterben. Also, wann's nach Recht und Fug ging, hernachen hätt ich nit schweigen dürfen. Morgen vielleicht in aller Früh' schon kommen die Herren vom Gericht, um Dich auf Nimmerwiederkehr in's Gefängniß zu setzen. Aber ich denk' an die frühere Zeit" — hier begann ihre Stimme leise zu zittern. — „Ich denk' an jenen unheilvollen Wahn, der einmal mein Herz verstrickt und mich glauben gemacht hatt', Du sei'st ein guter Mensch. — Doch genug davon. — Ich denk auch an die Ehr von diesem Hof', man soll ihn nit meiden gleich einer Pesthöhl', man soll nit sagen können, daß ein wirklicher Mörder auf ihm gewohnt hat, denn dem Heini sein Unglück wird nur Mitgefühl erwecken. — Und darum, nit um Dich, sag' ich Dir: Flieh' noch heut Nacht, soweit Deine Füß' Dich tragen können, — flieh' und komm' mir nimmer vor das Angesicht! Ich will Dir ein paar hundert Gulden mitgeben, das ist das Letzt', — und dann geh' wohin Du willst, dem Herrgott wirst Du nit entgehen!"

Erschöpft hielt sie inne und die zitternde Vroni wischte derselben mit bebender Hand die perlenden Schweißtropfen von der Stirn.

Der Bauer blähte trotzig die Backen auf und warf einen zornfunkelnden Blick auf sein Weib. Aber ehe er noch ein Wort reden konnte, wurde er von einem Tumulte, der sich draußen erhoben hatte und schnell lauter wurde und immer näher an die Wohnstube herankam, unterbrochen. Er erbleichte und zuckte erschreckt zusammen.

Auch die Bäuerin horchte auf. — „Sollt's schon so weit sein?" frug sie, einen langen, vielsagenden Blick auf den Bauern werfend. „Dann sei Dir Gott gnädig, — gändiger, als Dir die Menschen sein können."

Im selben Augenblick wurde lebhaft an die Thür gepocht und lautes Stimmengewirr auf dem Gang ließ sich in der Krankenstube vernehmen.

Der Bauer warf einen Blick rings um sich, wie ihn ein gehetztes Gethier, das keinen Ausweg weiß aus einer Falle, in die es gerathen, wohl umhersendet.

„Geh' nur, schau, wer da ist", lispelte die Kranke, die sich vor Erregung nicht mehr länger aufrecht zu erhalten vermochte, der Vroni zu, während sie schwach und hinfällig in die Kissen zurücksank.

Aber auch der Vroni versagten schier die Kräfte. Schwankend ging sie an die Thür und öffnete dieselbe.

Sie athmete ordentlich erleichtert auf, als sie nicht die gefürchteten blinkenden Uniformen der Landjäger wahrnahm, sondern nur den Oberknecht in Begleitung einiger ihr von frühe her gut bekannten Forstläufer auf dem Gange stehen sah.

„Was ist gescheh'n, was giebt's denn?" hauchte das junge Mädchen.

„Ach, ein Unglück hat's gegeben, Ihr möchtet rasch zu mir in die Unterstandshütt' bei der Geisammerklippen kommen," begann der eine der Forstleute, derselbe der, damals der Vroni die schreckliche Botschaft von der Ermordung ihres Vaters zuerst überbracht hatte. „Der Pilzsepperl —"

„Um Gott, was ist mit dem?" frug die Vroni dazwischen.

Auch Frau Afra starrte angestrengt nach der Thür, die spaltweit offen stand und lauschte und so entging ihr das furchtbare, jähe Zucken, das die gewaltigen Glieder ihres Mannes schier krümmte. Ein wahnwitziger Schreck leuchtete aus den verglasten Augen Rudi Miklau's und dieser schwankte gleich einem Trunkenen auf der Stelle hin und wieder.

„Ja, man wird selbst nit recht d'raus klug, was eigentlich gescheh'n ist," nahm der Forstläufer wieder das Wort. „Wir, mein Kam'rad, und ich, kommen von einer Streif' heim, da hören wir ein leises Wimmern und Klagen und denkt Euch nur, da finden wir den Pilzsepperl unten in der Schlucht zwischen den Geisammerklippen. Er ist dem Tod' nah', das sieht man ja gleich, — als wir ihn anfassen, ächzt und schreit er vor lauter Schmerzen. Wir tragen ihn in die nächst' Unterstandshütt' im Wald und dorten liegt er noch jetzten, o es ging schier nimmer, den Aermsten zu tragen. Ich wollt nach dem Pfarrer schicken, aber von dem will er nix wissen, — die Jungfer Vroni soll kommen, sagt er ein über das andere Mal, ihr wollt' er's künden vom Tod' ihres Vaters."

„Jesus Maria," barmte die Vroni auf, die kaum mehr fähig war, sich länger auf den Füßen zu erhalten. „Was sagt Ihr da?"

„Weiß selbsten nit, was ich sagen soll, herausgekriegt haben

Landesbibliothek Oldenburg

Deputirter ein wenig angemessenes Nachspiel gefunden. Die Redner feierten unter den Klängen der Marseillaise das lateinische Bündniß und die Republik als Bollwerk gegen den freiheitsfeindlichen Germanismus. Einige Garibaldianer, die spöttisch auf die Rolle hinwiesen, die Frankreich doch gerade in Mentana gespielt habe, wurden derb durchgeprügelt. Ursprünglich hatte das Festkomitee auch die deutschen Abgeordneten zur Theilnahme an dieser Mentana-Feier einladen wollen. Durch ihr energisches Auftreten gegen Imbriani und Hubbard haben sich die deutschen Abgeordneten jedoch die Gunst der Franzosenfreundlichen unter den Radikalen gründlich verscherzt.

Konstantinopel, 11. Nov. Wie die „Agence de Constantinople“ nach authentischen Berichten aus Yemen meldet, bemächtigten sich die kaiserlichen Truppen mehrerer von den Insurgenten besetzter Orte und schlugen die Aufständischen in regellose Flucht. Ebenso wurden die an den eigentlichen Herd des Aufstandes angrenzenden Distrikte besetzt. Es wurde eine Amnestie verkündet. Die vor den Aufständischen geflohenen Bewohner beginnen zurückzukehren.

London, 9. Nov. Dem „Reuter'schen Büreau“ wird aus Pernambuco gemeldet: Die Provinz Rio Grande do Sul hat sich für unabhängig erklärt. Im ganzen Lande herrscht allgemeine Unzufriedenheit.

London, 9. Nov. Bei dem heutigen Lordmayorsbankett beantwortete der erste Lord der Admiralität, George Hamilton, den Toast auf die Flotte und hob dabei hervor, die englische Flotte habe bei dem Besuch der französischen Flotte in Portsmouth die Pflichten der Gastfreundschaft in einer Weise erfüllt, daß sie nicht nur ihre Gäste, sondern auch die große Nation, welche letztere vertraten, von der Aufrichtigkeit des Wohlmollens Englands überzeugt habe. Der italienische Botschafter Tornielli wies in Beantwortung des Toastes auf die Vertreter des Auslandes am englischen Hofe, auf die intimen Beziehungen zwischen England und Italien hin, die das wirksamste Pfand für die Aufrechthaltung des europäischen Friedens bildeten. Den Toast auf das Ministerium beantwortete der Premierminister Lord Salisbury. Derselbe erklärte, die Politik der Regierung sei unverändert, von dem Ergebniß ihrer Politik in Irland sei die Regierung ganz befriedigt. (Beifall.) Die jüngsten Ergebnisse in Irland seien der Ansicht nicht günstig, daß ein irisches Parlament Irland den Frieden und die Ordnung oder die Befreiung von der ecclesiastischen Herrschaft bringen werde. Was die auswärtigen Angelegenheiten betreffe, so wolle er nur von der Gegenwart sprechen und nicht prophezeien. Gegenwärtig sei nicht das kleinste Wölkchen am Horizonte, das irgend etwas dem Frieden Schädliches enthielte. Die egyptische Politik bleibe unverändert.

Belgrad, 9. Nov. Anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland fand heute ein Tedeum statt.

Petersburg, 9. Nov. Die silberne Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin wurde heute im ganzen Reich festlich begangen. Die Spenden, welche aus diesem Anlasse gestiftet wurden, sind größtentheils für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Petersburg, 11. Nov. Der Nothstand wächst schnell In Chelabink tödtete eine Frau ihre drei Kinder und erhängte sich dann selbst, weil ihr reicher Nachbar sich weigerte, ihr Mehl zu leihen. — Der Typhus tritt in den Nothstandsdistrikten in verheerender Weise auf. Die hungernden Bauern in Kursk und Woronesch plündern und berauben die Güterzüge, Meiereien und Häuser, um Lebensmittel zu finden.

Warschau, 9. Nov. Einer vom russischen Finanzministerium auf eine Anfrage des hiesigen Börsenkomitees ertheilten Auskunft zufolge werden Raps, Oelsaaten und alle Arten Hülsenfrüchte von dem vor einigen Tagen erlassenen Getreideausfuhrverbot nicht betroffen.

Washington, 11. Nov. Der Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten, Miller, macht bekannt, daß die streitigen Punkte wegen der Fischerei im Behringsmeer, einem Schiedsgerichte unterbreitet werden würden.

Santiago, 11. Nov. Nur mit Schwierigkeiten langen Nachrichten aus Brasilien an, es sei denn, daß sie ganz günstig für den Dictator sind. Der Gouverneur von Rio Grande meldete Fonseca telegraphisch, die Provinz sei durch die Furcht vor einer Revolution hoch erregt. Fonseca veröffentlichte einen Erlaß, demzufolge Personen, welche versuchen, den Dictator zu stürzen, der Ausweisung aus Brasilien unterliegen. Admiral Mello, ein begeisterter Republikaner, hat gegen jede Aenderung der Regierungsform protestirt. Alle Versuche der aufgelösten Kammern, Sitzungen abzuhalten, wurden gewaltsam unterdrückt. Angeblich beabsichtigt Fonseca, die Zahl der Deputirten auf 180 herabzumindern. Nach Depeschen aus Brasilien ist das Erscheinen sämmtlicher Zeitungen in Rio, mit Ausnahme von drei, welche in einem dem Dictator günstigen Sinne schreiben, untersagt.

## Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 12. Nov. S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist heute Vormittag zu einer dreitägigen Uebungsfahrt in See gegangen. — Der Kommandant S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“, Kapt. z. S. Valette hat sich mit kurzem Urlaub nach Berlin begeben. — Lieut. z. S. Recke hat einen 14tägigen Urlaub nach Anklam angetreten. — Oberstabsarzt Dr. Groppe und Marinepfarrer Bier sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Dem Oberfeuermeister Th elemann — II. Werftdivision — ist der nachgesuchte Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, sowie unter Verleihung der Anstellungsberechtigung ertheilt.

**London**, 6. Nov. Einem Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zufolge ist die Einführung neuer eigenartiger Kriegsschiffe und Geschütze in der englischen Marine zu erwarten. „Die Hälfte der fünfjährigen Periode (1. April 1889 bis 1. April 1894), in der 70 Kriegsschiffe mit einem Kostenaufwande von 20 Mill. Pfd. Sterl. fertig zu stellen sind“, so heißt es in dem Bericht, „ist jetzt vorüber und der größere Theil der Arbeit bereits geschehen. Da es jedoch zu dem Bestehen unserer großen Regierungsarsenale und Werften unerläßlich ist, daß sie fortwährend zu thun haben, so müssen schon während der kommenden Parlamentsession die Pläne für neue Schiffe und ihre Ausrüstung gefaßt werden. Die Ereignisse der letzten fünf Jahre haben uns gezeigt, wie weit moderne Wissenschaft und Technik, wenigstens was Schiffe und Geschütze anbetrifft von ihrer Vollendung entfernt sind. Die moderne Schule der Artillerie ist der Schiffsbaukunst vorangeeilt und neue Zustände erfordern neue Thaten. Die großen Geschütze der Zukunft brauchen, Dank der neuen Stahlarten, kein größeres Gewicht oder Kaliber als das jetzige 45 Tons- oder 12zöllige Geschütz zu haben. Wie unsere Marine-Autoritäten versichern, ist es praktisch erwiesen, daß ein Geschütz dieses Kalibers, welches das neue rauchlose Pulver benutzt und nach dem neuen Tongridgeschen System aus Stahldraht oder Band konstruirt ist, mit seinem Geschoß den Rumpf des stärksten Panzerschiffes oder Hauses zu durchbohren vermag. Ja, es soll in seiner Tragfähigkeit und Kraft nicht einmal den 110 Tons-Geschützen nachstehen, gegen welche es den Vorzug größerer Leichtigkeit und Beweglichkeit besitzt. Das bei dem Bau der Marine-Geschütze der Zukunft benutzte Stahlband ist etwa 3/4 Zoll breit und 1/4 Zoll dick. Es wird mittelst hochgradigen Druckes um eine Centralröhre aus Stahl gewunden — etwa wie man Zwirn um eine Rolle wickelt — bis es die für das Geschütz erforderliche Facon und Dicke erreicht hat. Große Stärke, Leichtigkeit, Billigkeit und nicht schwierige Herstellung gehören zu den neuen Hauptvortheilen des neuen Geschützes, von welchen bereits eine ganze Anzahl angefertigt und in Woolwich geprüft worden ist. Das 12 zöllige Geschütz wiegt etwa 50 Tons. Schon bei Aufstellung ihrer nächstjährigen Voranschläge für die Marine gedenkt die Admiralität eine durch Einführung der neuen Geschütze bedingte Aenderung in der Konstruktion der Schiffe zu beantragen, die wiederum größere Geschwindigkeit im Gefolge haben dürfte.“

**Petersburg**, 11. Nov. Wie die „Polit. Korresp.“ erfährt, werden zwei neue Torpedotransportschiffe vor dem Schluß der Schiffahrt eintreffen. Der Stapellauf zweier großer Kanonenboote wird auf Befehl des Zaren erst im Frühjahr stattfinden.

## Lokales.

**Wilhelmshaven**, 12. Nov. Das Kreuzergeschwader soll einer neueren Meldung zufolge Befehl erhalten haben, nach China zu gehen und dort an der von den Mächten geplanten Flottendemonstration theilnehmen.

* **Wilhelmshaven**, 12. Nov. Der vom Vaterländischen Frauenverein in den Räumen des Hotels „Burg Hohenzollern“ veranstaltete Bazar wurde gestern Abend um 6 Uhr eröffnet. Der in eine große Verkaufshalle umgewandelte Saal war mit Flaggen hübsch drapirt. An den Wänden standen längs der Gallerie und der Bühne mehrere Buden, von denen aus anmuthig lächelnde Verkäuferinnen dem Vorübergehenden in liebenswurdigster Weise ihre Waaren anzupreisen verstanden. Wer nicht ungalant sein wollte mußte wohl oder übel an jedem Verkaufstand Halt machen und seinen Geldbeutel um einige Silberlinge erleichtern. Nach beendetem Rundgange im Saal hatte fast jeder Besucher dann meist den Arm voller Kleinigkeiten, deren Verwendung ihm wahrscheinlich manches Kopfzerbrechen gemacht haben wird. Der Verkauf ging außerordentlich flott von Statten, so daß schon nach Verlauf von wenigen Stunden der Mitteltisch, auf welchem die von Damen des Vereins angefertigten Handarbeiten ausgebreitet gewesen waren, vollständig geräumt war. Aber auch den Speisen und Getränken wurde tüchtig zugesprochen. Unter den Klängen der Marinekapelle fluthete der Strom der zahlreichen Kauflustigen, unter denen wir S. Exc. den Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Schröder, sowie den Inspekteur der II Marine-Inspektion, Kontreadmiral v. Pawelsz bemerkten, zwischen den Buden auf und ab, bis gegen 9 Uhr ein junges Pärchen auf die Idee kam, ein Tänzchen zu riskiren. Es dauerte nicht lange, da drehten sich 2 und mehrere Paare nach den Klängen des einschmeichelnden Mandolinen-Walzers. Eine flotte Polka und eine Wiederholung des wunderhübschen Walzers folgten, bis endlich der Gigerlmarsch das Zeichen zum Aufbruch gab. Damit endete der erste Tag des Bazars.

* **Wilhelmshaven**, 12. Nov. Der gestrige orkanartige Sturm hat vielen Schiffen arg zugesetzt. Aber auch auf dem Festlande ist es nicht ohne Schaden abgegangen. So wurde in der Nacht die Flaggenstange vom hiesigen Postgebäude herabgeweht. Die anscheinend etwas morsch gewesene Stange brach mitten entzwei, worauf der obere Theil auf das Pflaster hinabstürzte.

— **Wilhelmshaven**, 12. Novbr. (Theater.) Die Direktion hat, der Beliebtheit von Frl. Wunderlich entsprechend, dieser Dame ein Benefiz bewilligt, welches morgen stattfindet. Die Benefiziantin hat sich dazu eine ihrer Lieblingsrollen ausgesucht, mit welcher sie stets donnernden Beifall geerntet hat, nämlich die Titelrolle in „Waldlieschen“ oder „Die Tochter der Freiheit“, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Elmar. Es ist gewiß gar keine Frage, daß sich der Kunstsinn des Wilhelmshavener Publikums bei dieser Vorstellung durch ein ausverkauftes Haus zeigen wird. Wir gestatten uns, auf das reizende Elmarsche Stück, dem eine gefällige Musik zur Seite steht, hiermit aufmerksam zu machen. Im 5. Bilde finden Konzert-Einlagen statt und werden wir neben Frl. Grigo, die den Wegner-Walzer von Waldmann singen wird, auch unsere zwei noch vom Nachtlager von Granada her in gutem Andenken stehenden Sänger, die Herren Perelli und Sandemoy, zu hören bekommen. — Wie bei Benefizen üblich, haben Abonnement-Billets an diesem Abend keine Gültigkeit.

**Heppens**, 12. Nov. Der Gesangverein „Blüh auf“ beabsichtigt am 20. November im Saale des Herrn Sachtjen eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball abzuhalten. Von den Aufführungen sind hervorzuheben „Ein Feind der Mode“, Posse in 1 Akt von P. F. Trautmann und „Fünf Minuten Berliner“. Schwank mit Gesang in 1 Akt von H. Wilken.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg**, 9. Novbr. Die Influenza greift augenblicklich in der Stadt ganz bedeutend um sich. Wenn dieselbe im Allgemeinen auch etwas milder aufzutreten scheint, als im Vorjahre, so hört man doch auch von mehreren schweren Krankheitsfällen. — In den hiesigen Druckereien hat am letzten Sonnabend der größere Theil der Gehilfenschaft, Schriftsetzer und Maschinenmeister, gekündigt. Der Ausstand beginnt somit heute in 14 Tagen. — Die Preise für Kartoffeln sind noch fortwährend im Steigen, nicht selten werden bereits 1,40—1,50 Mk. für den Scheffel von 25 Litern gezahlt. — Viele Haushaltungen sind durch das ziemlich rasche Steigen der Kartoffelpreise in Verlegenheit resp. Unannehmlichkeiten gerathen, denn eine ganze Anzahl Landleute, welche ihren regelmäßigen Abnehmern schon im September und Anfang Oktober den Winterbedarf für 90 Pfg. und 1 Mk. pro Viertel bezw. 20 Liter fest verkaufte, hat hier sowohl, wie auch an anderen Orten, nachdem die Preise inzwischen nicht unbedeutend gestiegen sind, die Lieferung einfach nicht ausgeführt, worüber die Hausfrauen natürlich recht erbost sind. Es haben auch bereits z. B. in Bremen mehrere Bürger Klagen eingereicht, da eine Preisdifferenz von 30 bis 40 Pf. per 20 Liter, namentlich, wo es sich um größere Quantitäten handelt, schon ein hübsches Sümmchen repräsentirt. Für manchen der Lieferanten, welche durch ihre unreelle Handlungsweise vorerst höhere Einnahme erzielten, dürfte das Geschäft nun doch nicht so gewinnbringend ausfallen. (O. Z.)

**Hannover**, 10. Nov. In der heutigen letzten Sitzung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde beschlossen, das zu gründende Syndikat zur Ansiedlung deutscher Auswanderer in der ostafrikanischen Kolonie durch Ankauf von Antheilscheinen zu unterstützen. Graf Pfeil sprach über die Lage in Ostafrika. Die nächste Vorstandssitzung wird am 26. März 1892 in Berlin stattfinden.

**Hannover**, 11. Nov Im „Hann. Cour.“ erlassen die Buchdruckereibesitzer der Stadt Hannover folgende Bekanntmachung: Wie aus den Tageszeitungen bekannt ist, hat die Gehilfenschaft der deutschen Buchdrucker, auf Kommmando ihrer Vereinsleitung, mit wenigen Ausnahmen, beschlossen, die von jener Seite aufgestellten Forderungen im Wege der Arbeitseinstellung durchzusetzen und die Niederlegung der Arbeit hat Sonnabend Abend stattgefunden. Es handelt sich hierbei nicht um eine unbedeutende Lohnerhöhung, sondern vor Allem um Erzwingung des 9stündigen Arbeitstages, um eine Kraftprobe, die, wenn sie dem Wunsche der Arbeiterführer entsprechend gelänge, weitere derartige Kämpfe, nicht nur für unser Gewerbe, sondern auf der ganzen Linie, zum Schaden des gesammten Publikums, zum Schaden der deutschen Arbeit und damit besonders gerade zum Schaden des deutschen Arbeiters selbst zur Folge haben würde. Es ist also kein nebensächlicher Zwist, der hier zum Ausbruch gekommen, es ist ein Kampf von principieller Bedeutung, in welchem die Gehilfenschaft, sicher zum Theil unbewußt, sich für sozialdemokratische Zwecke gebrauchen läßt, und in welchem die deutschen Buchdruckereibesitzer auf die Bresche treten müssen, um diesen Vorstoß im Interesse der Allgemeinheit abzuschlagen. Deshalb dürfen wir wohl hoffen, daß man auf allen Seiten, bei den Behörden, bei unseren Geschäftsfreunden, wie bei den Lesern der Zeitungen, diesen augenblicklich schwierigen Verhältnissen Rechnung trägt, namentlich auch durch Nachsicht in Bezug auf die Lieferung von Druckarbeiten für die nächsten Wochen. Wir hoffen bestimmt, daß wir bereits nach kurzer Zeit in der Lage sein werden, allen Anforderungen in alter Weise und im alten Umfange entsprechen zu können. (Folgen die Unterschriften.)

**Hannover**, 11. Novbr. Die Wahl des bisherigen Syndikus Tramm zum Stadtdirektor ist bestätigt worden.

**Hildesheim**, 10. Nov. Wie mitgetheilt, hatten die hiesigen Buchdruckereigehilfen sämmtlich am 2. ds. gekündigt. Jetzt haben dieselben nun unter freiwilliger Zurücknahme der Kündigungen, sich mit geringen Ausnahmen bereit erklärt, unter den alten Bedingungen fortzuarbeiten.

---

wir nix von dem Sepperl, nur wilde Verwünschungen stieß er aus und er nannte Einen im Dorf Mörder.“—

Er unterbrach sich und warf einen scheuen Blick auf den noch in Zimmersmitten stehenden Bauern. „Aber das mag er nur so geschwatzt haben,“ setzte er begütigend hinzu. „Kurzum, 's ist die höchst' Zeit, daß Ihr mitgeht, wann ihr ihn noch lebend antreffen wollt.“

„Gewiß, gewiß, das laß ich mir nit zweimal sagen,“ versetzte Vroni und wendete sich dann von der Bäuerin zurück. „Mit Vergunst, wann ich Euch allein laß, aber Ihr hört, 's geht wegen dem Vater.“

„Geh' mit Gott, Kind, vielleichten will's endlich Tag werden,“ schluchzte Frau Afra, zum ersten Male fassungslos, auf. Der Pilzsepperl kam mir immer schon so eigen vor, nun, wo er dem Tod' nah' ist, kündet er vielleichten, was er weiß.“

Gefolgt von den beiden Forstläufern und dem Oberknechte eilte Vroni den Gang hinauf.

Auch Rudi Miklau stahl sich aus der Krankenstube seines Weibes, in der er überflüssig geworden war. Sein Gesicht war erdfahl geworden, seine Glieder schlotterten und ein banges, scheues Entsetzen prägte sich in seinen Zügen aus.

„'s End' vom Lied,“ murmelte er mit zittrigen Lippen vor sich hin. „Der Pilzsepperl lebt. — O, ich Narr — hätt' ich ihm nit ganz den Garaus machen können?“

Im selben Augenblicke wollte die Vroni, gefolgt von ihren Begleitern, an ihm vorbeihuschen, — sie hatte sich nur rasch ein warmes Kopftuch übergeworfen und war nun bereit, die beschwerliche Wanderung in den Wald anzutreten.

Da aber ging ein Aufschrei über die Lippen des Bauern. Seiner selbst nicht mächtig, vertrat er ihr den Weg und erfaßte sie gewaltsam bei den Händen.“

„Ja, schau mich nur so böſ' an,“ stieß er in leidenschaftlicher Aufwallung hervor. „Um Dich ist's gescheh'n, um Dich, — Du hast mir den Sinn verwirrt, daß ich anders geworden bin, wie ich war! Einen Feuerbrand hast mir in's Herz geworfen, — ich seh's wohl ein, Deine Mutter selig war's, die aus Dir sprach, nun hat sie sich gerächt an mir und mich so elendig gemacht! — Und nun geh', laß Dir's künden vom Sepperl, was er weiß, und denk' bei jedem Wort: Um Dich war's, um Dich!“

„Laßt mich,“ schrie Vroni von einem Schauer des Entsetzens gepackt. Mit gewaltiger Kraftanstrengung riß sie sich los und eilte, gefolgt von den Männern, die kopfschüttelnd dem scheinbar unsinnigen Gebahren des Bauern zugeschaut hatten, aus dem Gehöft.

Fast unmittelbar auf dem Fuße folgte ihnen Rudi Miklau. Dieser hatte sich nicht einmal die Mühe genommen, eine warme Kappe aufzusetzen, obwohl es doch dicht genug vom Himmel schneite und ein scharfer, schneidender Wind pfeifend die Luft durchheulte.

Wozu auch? — Das Ende war da.

Klar stand es ihm vor Augen, er hatte verspielt und neu anzufangen lohnte sich nicht mehr.

Der Oberknecht, der sich der Vroni und ihren Begleitern angeschlossen hatte, trug eine kleine Laterne in der Hand, die grelle Lichtstreifen durch den nächtlichen Wald warf.

Rudi Miklau sah ihnen nach bis der Lichtschein in der Ferne verschwand. Dann ging ein wehes Aechzen über seine Lippen.

So war auch die letzte Hoffnung verschwunden, und wie es Nacht im Walde wurde, lichtlose finstere Nacht, so war es auch nun in seiner Brust dunkel geworden, um nimmer wieder hell und sonnenklar zu werden. Freilich, dem düster ragenden Wald folgte ein Morgen, dann ging ihm die Sonne wieder auf, und viel tausend Demantfunken sprühten unter ihren Strahlen aus der glitzernden Schneedecke auf. Aber für ihn kam kein Morgen, — wenn bis zum Morgen nicht das Letzte geschehen war, dann kamen die Landjäger, um ihn zu holen.

Der Pilzsepperl sagte gewiß Alles, was er wußte, und um sich selbst vor dem Schlimmsten zu retten, mußte dann auch die Gret' die Wahrheit aussagen, denn sie konnte dann nicht mehr leugnen, dem Pilzsepperl den Auftrag gegeben zu haben. So zog sich Glied um Glied der Beweiskette um den Schuldigen zusammen, — er war verloren! Rudi Miklau schauerte, wenn er daran dachte, daß er die enge Gefängnißzelle mit seinem Stiefsohn tauschen und für sich selbst das schreckliche Ende befürchten mußte, welches durch sein Verschulden dem Heini in nächster Zeit beschieden war.

Er gerieth vom Wege ab, aber er achtete nicht darauf, daß der zähe Schnee schwer an seinen Füßen haftete.

Dieselbe Traumversunkenheit wie vorher überkam ihn wieder, nur daß es nicht Wuth war, die blutrothe Nebelschleier vor seine Augen legte, sondern daß die trostlose Hoffnungslosigkeit seiner Lage ihn wie berauscht machte.

Dazwischen aber sprach doch eine Stimme in seinem Innern gar deutlich und vernehmbar. Rudi Miklau hätte viel darum gegeben, wenn er sie hätte zum Schweigen bringen können. Sie fing von den Tagen zu erzählen an, an welche er sich nur eben noch zurückzuerinnern vermochte, — und während der Schnee in immer dichteren Flocken vom Himmel herabfiel, und der Wind die mächtigen Baumkronen ächzend herniederbog, da tauchte vor dem geistigen Auge des durch das Gestrüpp querfeldein dahinwankenden Bauern die friedliche, sonnenbeschienene Wiese unterhalb des Bühelhofes auf, und er sah sich wieder als kleinen Gänsejungen mit seiner blondlockigen Gespielin. (F. f.)

Landesbibliothek Oldenburg

## Vermischtes.

**Berlin**, 10. Nov. Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Magdeburg macht bekannt: „Am 8. d. Mts., Abends 11½ Uhr, ist auf der neuen Wannseebahn ein Fahrgast dadurch verunglückt und sofort getödtet worden, daß er nach der Ausfahrt des Vorortzuges W. 330 aus dem Bahnhofe Steglitz die Thür des Coupés öffnete und heraussprang. Ueber die Person des Verunglückten konnte bisher nichts festgestellt werden, ebenso wenig darüber, was ihn zu dem Herausspringen aus dem Zuge veranlaßt hat."

**Breslau**, 10. Nov. Aus Kattowitz wird gemeldet: Auf der Nikkaer Georg-Grube geriethen 26 Bergleute in schwimmendes Gebirge. Vier wurden ohnmächtig, aber lebend hervorgezogen. Das Rettungswerk wird eifrig fortgesetzt.

**Lemberg**, 10. Nov. Der Diphtheritis und der Influenza halber sind die Volksschulen in Stanislau und Kolomea geschlossen. Im Gymnasium zu Kolomea kamen 103 Erkrankungen vor.

**Prag**, 10. Nov. Wegen des Vorfalls vor der deutschen Schule sind fünf Studirende und ein Malergehilfe in gerichtliche Untersuchung gezogen.

**Paris**, 10. Nov. In einer Kohlengrube zu Nevers stürzte ein Förderkorb herab; drei Arbeiter blieben todt, fünf wurden schwer verletzt.

**London**, 10. Nov. Das italienische Schiff „Victoria" sank an der spanischen Küste bei Alicante. Dabei ertrank die ganze Besatzung mit Ausnahme eines Matrosen.

**Krefeld**, 10. Nov. Ein Raubmord wurde, der „K. V.-Z." zufolge, vorgestern Mittag hier verübt. Die Gattin eines Postbeamten befand sich allein zu Hause, als ein fremder Mann an die Thür klopfte und sie um ein Almosen ansprach. Sie hatte eben 357 M., womit sie eine Schuld abtragen wollte, auf den Tisch gezäht. Als der Fremde dies Geld sah, stürzte er sich auf die Frau, schlang einen Shawl um ihren Hals, knebelte sie mit einem Taschentuch und würgte sie so lange, bis sie bewußtlos war. Die Hilferufe der Frau wurden gehört, ehe aber die Nachbarn hinzukamen, war der Fremde mit dem Gelde längst verschwunden. Die Frau befindet sich in lebensgefährlichem Zustand. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

**Rom**, 10. Novbr. Während der heutigen Vorstellung im Circus von Castellamare stürzte die Estrade ein und riß gegen 500 Zuschauer mit. 100 Personen sollen verwundet sein, darunter 20 gefährlich.

**Berlin**, 11. Nov. In einem Corsetgeschäft wurde eine zu Reklamezwecken angefertigte Nachahmung eines 5-Markscheines, eine sog. „Blüthe", in Zahlung gegeben und von der Verkäuferin im Drange der Geschäfte unbeanstandet angenommen. Erst später stellte sich der Betrug heraus.

**Husum**, 10. Novbr. Angesichts der Nordseeinsel Amrum versank ein noch unbekanntes größeres Segelschiff. Die gesammte Besatzung ist ertrunken.

**Kronstadt**, 9. November. Die Eisdecke ist vom Weststurm zertrümmert und weggetrieben worden; das Revier ist überall eisfrei.

**Salonichi**, 10. Nov. Zwei der reichsten Grundbesitzer des Sandschak Seres, Theodor und Alexander Papogen, wurden während des Mittagessens von einer Räuberbande unter Führung des Bulgaren Soitsche überfallen und mit in die Berge geschleppt. Die Räuber verlangen die Zahlung eines beträchtlichen Lösegeldes.

**Amsterdam**, 8. Nov. Der kühne schwedische Seefahrer H. Uddgren, welcher auf einer abenteuerlichen Fahrt im offenen Ruderboot von Göteborg in Schweden nach dem Endziel London begriffen, vor mehreren Wochen in die Weser einlief und eine Nacht auf Meyerslegde zubrachte, ist nunmehr, wie gemeldet wird, am vergangenen Sonntag in Dünkirchen angekommen. Der muthige schwedische Journalist und Seefahrer hatte in der Nordsee einen furchtbaren Sturm zu überstehen, während dessen er 34 Stunden mit den Wellen um Tod und Leben kämpfte. Die Reise durch den Kanal nach England wollte Uddgren bereits am Dienstag antreten, nachdem er sich in Dünkirchen eine zweitägige Rast gegönnt hatte.

— (Ein alter Herr.) Das Amtsblatt zu Siwas (asiatische Türkei) meldet, daß die türkische Regierung dem Bürger Mustapha Raba an dessen 152. Geburtstag ein Jahresgehalt auf Lebenszeit ausgesetzt habe. Dasselbe dürfte die türkische Staatskasse wohl nicht allzulange belasten. Mustapha Raba sah unter den Gratulanten einen Enkel von 90 Jahren.

**Wilhelmshaven**, 12. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

| | gekauft | verkauft |
|---|---|---|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 105,30 | 105,85 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe | 97,45 | 97,98— |
| 3 pCt. do. | 83,90 | 84,45 |
| 4 pCt. preußische consolidirte Anleihe | 105,10 | 105,65 |
| 3½ pCt. do. | 97,60 | 98,15 |
| 3 pCt. do. | 83,95 | 84,50 |
| 3½ pCt. Oldenb. Consols | 96,50 | — |
| 4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe | 101,— | — |
| 4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk. | 101,25 | — |
| 3½ pCt. do. do | 95,— | — |
| 3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar) | 99,— | — |
| 3½ pCt. Bremer Staatsanleihe | 94,50 | — |
| 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe | 123,90 | 124,70 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 101,— | 102,— |
| 3½ pCt. Hamburger Staatsrente | 93,20 | — |
| 5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber) | — | — |
| 4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank | 100,50 | 101,05 |
| 3½ pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank | 91,60 | — |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1900 nicht auslosbar | 101,45 | 102,— |
| Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk. | 168,15 | 168,95 |
| Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk. | 20,28 | 20,38 |
| Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. | 4,17 | 4,22 |

**Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.**

### Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Beobachtungs- Datum. | Zeit. | Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm | Lufttemperatur ° Cels. | Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels. | Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels. | Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Richtung. | Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Stärke. | Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad. | Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Form. | Niederschlagshöhe mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nov. 11. | 2 h Mtg. | 789.4 | 6.2 | — | — | SSO | 8 | 10 | cu | — |
| Nov. 11. | 8 h Abd | 789.0 | 10.4 | — | — | SSO | 8 | 10 | cu | 0.7 |
| Nov. 12. | 8 h Mrg. | 750.6 | 4.4 | 10.8 | 4.4 | SW | 3 | 0 | — | — |

Bemerkungen: 11. November. Am Tage Regen und stürmisch.

## Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Anbaues an die nördliche Lazarethbaracke bei dem unterzeichneten Marine-Lazareth einschließlich Lieferung aller Materialien soll in öffentlichem Verding vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

**Sonnabend, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, woselbst auch die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 9. Nov. 1891.

**Kaiserl. Marine-Lazareth.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3 Munitions-Eisenbahnwagen mit 1 m Spurweite und 7500 kg Tragfähigkeit soll verdungen werden. Preisangebote für 1 Wagen, frei Depothof hier, mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **7. Dez. 1891 Nachm 2¼ Uhr** dem Depot einzusenden. Bedingungen und Zeichnungen liegen beim Depot aus, können auch gegen Einsendung von 1 Mk. (Briefmarken) übersandt werden.

Wilhelmshaven, den 3. Nov. 1891.

**Marine-Artillerie-Depot.**

Die Lieferung von etwa 260 cbm **Ziegelbrocken,** zur Betonbereitung, soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum **17. Novbr. d. J., Vormittags 11½ Uhr,** an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen pp. vorher zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 10. Nov. 1891.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. d. Mts., betr. die Aufstellung der Einkommensteuerlisten für 1992/93, mache ich die Gemeindebehörden, um Mißverständnissen vorzubeugen, noch darauf aufmerksam, daß, wo in jener Bekanntmachung die Nummern der auszufüllenden Spalten genannt werden, die Spalten **des der Ausführungs-Anweisung vom 5. August d. J. beigegebenen Musters A** gemeint sind.

**In dem den Gemeindebehörden übersandten Formulare (Muster A)** sind aber die Spalten 9, 16 und 17, welche gleichfalls nach Maßgabe der Kopfinschriften, bei deren Klarheit es meines Erachtens einer besonderen Anweisung nicht bedarf, sorgfältig auszufüllen sind, neu hinzugekommen.

Demnach sind vor Abgabe an die Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen die Einkommensteuerlisten nicht bloß bis Spalte 21, sondern **bis einschließlich Spalte 24 des Formulars** ordnungsmäßig fertig zu stellen.

Wittmund, 11. November 1891.

**Der Königliche Landrath.**
Alsen.

## Bekanntmachung.

**Polizei-Verordnung betr. das Meldewesen.**

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G.-S. S. 1529) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 erlasse ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks nachfolgende Polizeiverordnung:

§ 1. Wer zum Zwecke des Umzugs seinen bisherigen Wohnsitz oder Aufenthaltsort aufgiebt, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Communal-Steuerzettel sich und sämmtliche Familienangehörigen persönlich oder schriftlich anzumelden u. anzugeben, wohin er verzieht. Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung ertheilt.

§ 2. Wer an einem Orte des Regier.-Bezirks seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, hat sich und sämmtliche Familienangehörigen innerhalb drei Tagen nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Wohnorte ertheilt. Abmeldebescheinigung persönlich oder schriftlich anzumelden.

Die Anmeldung muß den Vor- und Zunamen, den Stand und das Alter der anziehenden Person und der Familienangehörigen, sowie den Tag des Anzugs und den letzten Wohnort des Anziehenden enthalten.

Auf Erfordern ist der Anziehende außerdem verpflichtet, bei seiner Anmeldung auch über seine Steuer- und Militärverhältnisse Auskunft zu geben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung ertheilt.

§ 3. Der durch die §§ 1 und 2 begründeten Meldepflicht sind auch die Reichs- und Staatsbeamten, einschließlich der Civilbeamten der Militärverwaltung, sowie die Gendarmen unterworfen.

Die im § 38 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 unter A u. B aufgeführten Militärpersonen sind für ihre Person von der Meldepflicht ausgenommen. Dieselben haben jedoch ihre etwaigen Familienangehörigen gemäß der §§ 1 u. 2 an- und abzumelden.

§ 4. Die vorgeschriebenen An- und Abmeldungen erfolgen bei dem Gemeindevorsteher bezw. dem Magistrat.

§ 5. Zu den in den §§ 1 u. 2 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betr. Personen als Miether, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb 8 Tagen nach dem Anzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung Ueberzeugung verschafft haben.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldbuße bis zu 60 Mark bestraft.

§ 7. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 15. November 1891 in Kraft. Von demselben Zeitpunkt ab wird die Polizeiverordnung der vorm. hiesigen Landdrostei vom 14. Juli 1874 (Amtsblatt für Ostfriesland von 1874 Stück 90) aufgehoben.

**Aurich**, den 15. Oktober 1891.

**Der Regierungs-Präsident.**
v. Hartmann.

Vorsteh. Polizei-Verordnung bringe ich hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die nach den §§ 1 bis 4 zu erstattenden An- und Abmeldungen gemäß der Polizei-Verordnung vom 16. Februar 1880 (Amtsblatt für Ostfriesland pro 1880 Nr. 51) bei der unterzeichneten Polizei-Behörde auf den hierzu vorgeschriebenen Formularen schriftlich zu bewirken sind und daß das diesseitige Meldebureau von Vormittags 9½ bis 12½ und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr behufs etwaiger persönl. An- bezw. Abmeldungen geöffnet ist; ferner haben die in den §§ 1 bis 3 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen auch bei einem Umzuge innerhalb des Orts aus einer Wohnung nach einer andern zu erfolgen, und finden auch auf solchen Wohnungswechsel die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 15. Oktober 1891 Anwendung.

Wilhelmshaven, 9. Novbr. 1891.

**Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.**

## Verkauf eines Gasthauses.

**Christian Heuer und Ehefrau** zu Wilhelmshaven beabsichtigen ihre zu Ruhwarden belegene Besitzung, so zur Zeit vom Gastwirth Aug. Große bewohnt wird, bestehend aus Wohnhaus, Saal, Kegelbahn, Stall und Garten groß 38 ar mit Antritt auf 1. Mai 1892 zu verkaufen.

In dem Hause ist seit langen Jahren Wirthschaft mit dem allerbesten Erfolge betrieben und ist der Saal erst vor einigen Jahren neu erbaut und au das Beste eingerichtet, sowie auch der Garten sehr schöne Anlagen hat.

Die Besitzung ist zum Ankauf sehr zu empfehlen, da im Orte sonst keine Wirthschaft ist.

Zu jeder weiteren Auskunft bereit, lade Kaufliebhaber ein.

**Wehlau,** Auct., Tossens.

## Zu vermiethen

auf sofort oder später eine freundliche dreiräumige **Unterwohnung.**
Wilhelmshavener Straße Nr. 4, Neubremen.

## Gesucht

ein **Mädchen** aus achtbarer Familie **als Lehrmädchen** unter sehr günstigen Bedingungen.
**Hotel Prinz Heinrich.**

## Ein Affe

eingefangen. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten.
Manteuffelstr. 9. I.

## Zu vermiethen

eine freundliche **Oberwohnung** zum 1. Dezember, monatlich 11 Mk., Kirchstraße 11 zu Bant, sowie eine **Wohnung** von 4 Räumen zum 1. Februar an stille Bewohner.
**G. J. Garlichs,** Hinterstr. 1.

## Gesucht

ein nüchterner fixer **Hausbursche** auf sofort.
**J. R. Hemmen,** Hof von Oldenburg.

## Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Ulmstraße Nr. 12.

## Ein gut möbl. Zimmer zu miethen gesucht.

Offerten unter A. C. an die Expedition d. Blattes.

## Gesucht

ein sauberes **Mädchen** für den Nachmittag.
Kronprinzenstr. 10b, 2. Tr. rechts.

## Gesucht

zum 1. Dez. ein tüchtiges **Mädchen.**
Roonstr. 104, unten.

## Gesucht

zum 15. d. Mts. eine anständige, einfache **Aufwarte-Frau** auf Stunden.
Börsenstr. 19, 1 Tr.

## Gefunden

eine **Wagenlaterne.** Abzuholen bei **Bernhard Hörer,** Schaarreihe.

## Zu vermiethen

ein **Laden** mit oder auch ohne Wohnung zu sofort event. 1. Dezember.
**Redelfs,** Marktstr. 43.

## Gesucht

**1 Aufwärterin, 1 Waschmädchen** für Hotel auf sofort. Mehrere **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. u. 15. Dezember. Gesunde **Ammen** placiere gegen hohen Lohn zu jeder Zeit.
**H. Zerfuß,** Nachw.-Bureau.

## Ziegenfelle

kauft
**M. Rosenthal,** Neubremen, Mittelstr. 11.

## Eine halbe Etagenwohnung

zum 1. Mai 1892, Peterstraße 82, 2 Treppen, zu 600 M. zu vermiethen. Näheres im
**Werftspeisehaus.**

Das v. d. Firma M Athen (Wein- und Spirituosen-Handlung en gros & en detail) seit längeren Jahren benutzte **Gebäude** mit großen gewölbten Kellerräumen und großen Hofräumen in einem der belebtesten Stadtviertel hierselbst, ist, nebst Hinterhaus für Mk. 36500 bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Antritt 1. Mai 1892 ev. früher.
**H. T. Ewen.**

## Zu vermiethen

eine **Familienwohnung** per sofort oder später.
**W. Wollermann,** Bant.

## Zu vermiethen

auf sofort ein freundl. möbl. **Zimmer** in der Nähe von Thor 1.
Peterstraße 1a.

## Ein junges Mädchen

empfiehlt sich den gehrten Herrschaften zum **Plätten der feinen Wäsche** außer dem Hause. Näheres durch
**H. Zerfuß,** Nachw.-Bureau.

## Zu vermiethen

ein kleines möblirtes Zimmer.
Marktstraße 45 I.

## Zu verkaufen oder zu vermiethen

ein neues **Pianino.** Näheres in der Exped. d. Bl.

## 3 junge Mädchen

suchen Stellen auf ganz od. als Stundenmädchen. **Wilken's** Nachw.-Bur., Gökerstraße 8.

## Zu verkaufen

ein schönes **Kuhkalb.**
Börsenstr. 15.

**Nur** die echten Ratten- und Mäusepillen (giftfrei) haben für Nagethiere unbedingten Tod zur Folge, à Sch. 50 Pfg. Nur echt bei
**R. Lehmann,** Bismarckstraße.

## Zu vermiethen

auf sofort eine **Parterre-Wohnung** im Fettköter'schen Hause am Mühlengarten, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Auskunft ertheilt
**Joh. Faugmann,** Bismarckstr. 59.

## Eine Frau

zum Austragen von Bäcker- und Conditorwaaren wied gesucht.
**H. Hinrichs,** Ecke der Ulm- u. Karlstr.

## Billig zu verkaufen

ein neues russisches und ein noch gut erhaltenes, gebrauchtes amerikanisches **Billard.**
**Fr. Diez,** Möbelmagazin, Roonstraße Nr. 15.

## Zu vermiethen

eine freundl. Oberwohnung zum 1. Dez. Preis 168 M. Ulmenstr. 12.

**Betten-Ausstellung** von **Wulf & Francksen,** Wilhelmshaven, Roonstraße 14.

**Fertige Betten** sind in allen Preislagen fortwährend ausgestellt.

**Holz-Bettstellen** nußb. lackirt Mk. 16, 18, 23, 26, nußb. fournirt Mk. 25, 30, 36, 42, 50. Alles Tischler-Arbeit, keine Fabrikwaare.

**Eiserne Bettstellen** zusammenlegbar mit Bandgurten Mk. 6, 10, 18, mit Spiralmatratze Mk. 8.50, 16, 19, 20, 27.

**Kinder-Bettstellen,** Größe 60/130 Mk. 9.50, 16.50 22. Größe 70/150 Mk. 11.50, 18, 20.50, 27, 32.

**Matratzen** mit Alpengras-, Afric- und Roßhaar-Füllung, Sprungfeder-Matratzen.

**Bettfedern,** Pfd. Mk. 0.80, 1.30, 2, 2.70, Halbdaunen 3.40, 4, 4.50, Daunen 4.50, 5.50, 7.

**Woll. Schlafdecken** weiß 6.25, 9, 10.25, 12, roth, 6.25, 9, 12, grau 6,25, 9, 10, 12.50, 14, 22. Steppdecken.

Landesbibliothek Oldenburg

# Blooker's holländ. Cacao

**die feinste Marke.** Keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland)

---

**Unwiderruflich!** **Unwiderruflich!**

## Große Manufactur-Damen- u. Herren-Confections-Auction.

Der Ausfall derselben ist jetzt vollständig ausgeschlossen, weil jetzt auf berechtigtem Gebiet!

Besonders wichtig für Wiederverkäufer!

Die von mir annoncirte Manufactur-Damen- und Herren-Confections-Auction im Decker'schen Saale konnte einer Bestimmung der Gewerbe-Ordnung wegen nicht stattfinden, deshalb findet dieselbe am Montag, den 16. d. Mts. und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 1 Uhr beginnend, gegen coulante Zahlungsfrist im kleinen Saale der Frau Wittwe Winter in Kopperhörn statt.

Ich wiederhole nochmals, daß jetzt die Auction auf alle Fälle stattfinden wird und bietet sich eine so außergewöhnlich günstige Gelegenheit zur vortheilhaften Erwerbung wirklich gediegener, reeller Winter- und Weihnachtswaaren, wie dieselbe noch nicht dagewesen; denn die Waaren sollen unter allen Umständen veräußert werden, weil das Geschäft aufgehoben wird. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß von dem betr. Geschäft nur die denkbar besten Fabrikate geführt sind und haben Käufer die unbedingte Garantie, daß sie keine Ramsch-Parthie, minderwerthige oder fehlerhafte Waaren bekommen; übrigens liegt das ganze Lager im genannten Saale zu Jedermanns Ansicht und ist es auch gestattet, Morgens von 10 Uhr an, sich die Sachen vorher auszusuchen.

Der Saal ist angenehm erwärmt und wird die Auction auch bei Licht sein.

Heppens, den 12. November 1891.

**H. Reiners.**

---

## Burg Hohenzollern
**(W. Borsum).**

Vorläufige Anzeige.

**Eröffnung**
der
**Weihnachtsausstellung**
**von 1891**
**Sonntag, den 29. Novbr.**
**Schluß Montag, den 14. Dezbr.**
**Jeden Abend:**
**Grosse Künstlervorstellungen**
unter Direktion von **C. Steinbüchel**, verbunden mit **Concert** von der Kaiserl. Marine-Kapelle.

---

Empfehle:

## Faß- und Flaschenbier

aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fettköter**, Jever, in Gebind. von 15—100 Litern.

**Feinstes Tafelbier,** 33 Flaschen à 1/3 Liter, zu 3 Mk.,

**nach Pilsener Art gebrautes,** 30 Flaschen zu 3 Mk.,

**dunkles nach bayerischer Art fein gebrautes Bier,** 27 Fl. 3 M.

***J. Fangmann,***
Bismarckstraße 59.

---

## Das Pfandleih-Geschäft
von
**J. H. Paulsen in Bant,**
verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silbersachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

---

## Gesucht

auf sofort oder später ein **Lehrling** für Bäckerei und Conditorei.
Näheres in der Exped. d Bl.

---

**Anton.**

---

**Oberhemden,**
à Mark 3,50, 4,— 4,50 und 5,— Mk., unübertroff. in Haltbarkeit u. tadellosem Sitz. Einsätze fein, Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handprisen dreifach Leinen.

**Kragen und Manschetten**
in den neuesten Facons,

**Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.**

Probehemd liefere vorher.

***Louis Possiel,***
**Roonstraße 84.**
Reparaturen gut und billig.

---

## Böke's Restaurant.

**Allein-Ausschank**
von
**Pfungstädter Bock-Ale.**

---

**Sonnabend.**

---

Empfing einen großen Posten
**hochfeiner**

## Tafel-Aepfel

als:
**Ia. Goldparmainen,**
**Noblessen,**
**Pignons,**
**Goldpepin,**
**Reinetten,**
und empfehle dieselben für den Winterbedarf pro 100 Pfd. Mark 35.—, bei weniger Pfd. 40 Pf.

**Ludw. Janssen.**

---

## Zur gef. Beachtung!

Errichtete in Lothringen Nr. 31 eine **Niederlage** fast meiner sämmtlichen Verkaufs-Artikel und sind dort zu haben: **Korbwaaren, Bürstenwaaren, Waschbaljen, Waschbretter, Wäscheleinen, Wäscheklammern, hölz. Wassereimer, Schmucksachen, Portemonnaies, Schultaschen, Tornister, Briefpapier und Converts,** sowie noch viele andere Kurzwaaren.

Die Preise sind sehr billig gestellt und bitte ich auch dort um recht vielen Zuspruch. **Kl. Telkamp**
Bismarckstraße Nr. 60.

---

## „Die Selbsthilfe"

ist der Titel des einzig in seiner Art existirenden populären Werkes von
Dr. **L Ernst.**

Dieses Büchlein ist ein treuer Rathgeber für junge u. alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch ein jeder, der an **Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden** leidet; seine aufrichtige Belehrung **hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft.**

Preis Mk. 2.—. Zu beziehen bei **Carl Lohse,** Buchhandlung in Wilhelmshaven.

---

Prachtvolle, frisch geschlachtete

## Gänse

empfiehlt billigst
**W. H. Renken.**

---

## B. H. Kirchhoff,

prakt. Zahnarzt,
***Wilhelmshaven,***
**Roonstraße 108.**

---

## Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Miethungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr **Diez,** Möbel-Magazin, Roonstraße, für mich entgegen.

**Gustav Schulz,**
**Oldenburg,**
Wilhelmstraße 8.

---

**In besseren**
**Herrenanzügen u.-Paletots**
**erhielt ich neue Sendung.**
**Preise billigst.**
**Friedrich Hoting.**

---

## Christbaum-Confekt,

reizende Neuheit nur genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inhalt circa 430 St. 2,50 M. 1 Kiste sort. Inhalt circa 270 gr. St. 3 M. incl. Verpackung. versendet gegen Nachn. **Siegfr. Brock,** Berlin Barnimstr. 50.
P. S. Wiederverkäufer sehr z. empfehlen.

---

**Schönes**

## Tafelobst

à Pfund 10 Pf.
empfiehlt
**H. Begemann.**

---

**Achtung.**

---

**Haar-Flechten,**
**Haar-Uhrketten,**
**Haar-Halsketten,**
**Haar-Ringe,**
**Haar-Blumen,**
sowie **sämmtliche Haararbeiten** werden gut und billig angefertigt bei

***B. Nolle,***
**Barbier und Friseur,**
**Bismarckstraße 7.**

**Haarflechten** habe stets in großer Auswahl und in allen Farben vorräthig.

---

Heute eintreffend:
**Frische Schellfische,**
**„ Schollen,**
**„ ger. Bücklinge,**
**„ „ Lachsheringe**

**G. Lutter.**

---

**Hochfeine haltbare**

## Tafeläpfel

**echte Pignons** ꝛc.
passend für den Weihnachtstisch, kann ich billigst abgeben. Proben liegen zur Ansicht aus.

**W. H. Renken.**

---

## Wollgarn

in allen Farben, à Pfd. 2.40 Mk bis 5 Mk. empfiehlt
**J. H. Eilers,** Grenzstraße 66.
Kunstfärberei und chemisch. Wäscherei.

---

## Plockwurst

per 1/2 Kilo M. 1.00
empfiehlt
**Joh. Freese.**

---

## ff. Cervelatwurst

per Pfund 1,20 M.,

**ff. Plockwurst**
per Pfund 1,10 M.,

**ff. Ammerländer**
**Kochmettwurst**
per Pfund 80 Pf.,

empfiehlt
**H. Begemann.**

---

## Rohrstühle

werden gut und billig geflochten bei
**Schmidt,** Neubremen,
Grenzstraße Nr. 67.

---

## Weinblüthen-Duft

von **Carl John & Co., Berlin**
verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch. à Flacon Mk. 1,00 und 1,50 zu haben bei **C. G. Heising,** Bürstengeschäft, **M. Poppe,** Handschuhgesch. im Peper'schen Hause, und in Neuheppens bei **G. Lutter.**

---

## Gesucht

angenehm möblirtes, ungenirtes **Zimmer,** ev. mit separatem Eingang.

Gefl. Offerten sub F. J. 67 beförd. die Exped. d. Bl.

---

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachfolg.** in **Varel.**

---

## Zu vermiethen

zum 1. November ein
**Laden mit Wohnung.**
**A. Borrmann.**

---

**Anton.**

---

## Stadttheater
**in Wilhelmshaven.**

**Freitag,** den 13. Nov. 1891.
Mit aufgehobenem Abonnement.
**Zum Benefiz für Cornelia Wunderlich.**
Zum ersten Male!

**Waldlieschen**
oder
**Die Tochter der Freiheit.**
Charakterbild mit Ges. in 3 Akten von Elmar.
Im 5. Bild: Concert-Einlagen.
Alles Weitere durch die Zettel.
**Die Direktion.**

---

## Theater in Sande.

Sonnabend, den 14. November 1891.
**Zum ersten Male:**
**Das Mädel ohne Geld.**
Lebensbild mit Gesang in 3 Akten u. 5 Bildern v. Berg und Jakobson.

Die geehrten Abonnenten werden hierdurch freundlichst ersucht, den Betrag für die gezeichneten Billets heute Abend an der Kasse zu entrichten.

Alles Uebrige wie bekannt.
**Die Direktion.**

---

## Wilhelmshalle.

**Heute Donnerstag Abend:**
**Eisbein mit Erbsenpurrée und Sauerkraut.**
**G. Scholvien.**

---

## Kaffee roh

per 1/2 Kilo Mk. 1, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40,

**do. gebrannt**
per 1/2 Kilo Mk. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60
stets frisch in schöner reinschmeckender Waare empfiehlt
**Joh. Freese.**

---

Ich bin jeden **Sonnabend** Morgen mit bestem

## Pferdefleisch

in Neuheppens auf dem Markt.
Das Pfund von 10 Pf. an.
**A. Tegge,** Pferdeschlachter, Varel.

---

**Neues rhein. Apfelkraut, do. türk. Pflaumenmus Himbeer- und Erdbeer-Marmelade** ꝛc.
empfiehlt
**W. H. Renken.**

---

**Verlag v. F. A. Brockhaus, Leipzig.**

Soeben erschien:

## Die Kampfmittel zur See.

**Schiffe, Fahrzeuge, Waffen, Hafensperren.**
Von
**B. von Werner,**
Contreadmiral a. D.
Mit 93 Abbildungen. 8. Geh. 3 Mk.

In klarer, durch zahlreiche Abbildungen unterstützten Schilderungen giebt der bekannte Verfasser Aufschluß über die bei einem Seekriege zur Verwendung gelangenden Kampfmittel und die Art ihres Gebrauchs. Das Buch enthält eine Reihe werthvoller Vorschläge zur Erhöhung der marinen Wehrkraft. Für jeden, welcher über den Werth der deutschen Kriegsmarine und über beste Verwendung der vom Reichstag für Marinezwecke bewilligten Gelder sich unterrichten will, ist das Werk unentbehrlich.

Von demselben Verfasser erschienen früher:

**Deutsches Kriegsschiffsleben und Seefahrkunst.** Mit 60 Abbildungen und 4 Karten. 8. Geh. 9 M. Geb. 10 Mk. Auch in 18 Lieferungen à 50 Pfg.

**Ein deutsches Kriegsschiff in in der Südsee.** Mit über 100 Abbildungen und 5 Karten. Dritte Auflage. 8. Geb. 15 Mk.

---

**For gentlemen is the**
**Genuine Sassafras Soap,**
**die beste Seife der Welt!**
à Stück 60 Pfg. bei
***W. Morisse,***
Roonstraße 75.

---

## Inserate

**für die Sonntagnummer erbitten wir möglichst frühzeitig, größere bis spätestens Freitag Abend.**

---

Redaktion Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg